

„Ko-Schöpfer oder Produkt der Natur? Der Mensch im Licht der Neurophilosophie, Biofaktizität und Evolutionsbiologie“

Templeton Foundation unterstützt interdisziplinären Dialog – Initiative des Instituts für Religionsphilosophische Forschung (IRF)

Projektbeschreibung

Jüngste Forschungsergebnisse der Biologie gewähren einzigartige Chancen für den Dialog zwischen Naturwissenschaft und Religion. Denn die Neurowissenschaften liefern immer tiefere Einblicke in die materielle bzw. physiologische Basis menschlichen Denkens, Fühlens und Handelns, und sie werden damit zur bisher größten Herausforderung an das herkömmliche menschliche Selbstverständnis: Die Begriffe „Freiheit“, „Würde“ und „Verantwortung“, wie sie durch unsere philosophische Tradition geprägt worden sind, werden ebenso in Frage gestellt wie die von Christen- und Judentum überlieferte Auffassung der menschlichen Person als Geschöpf Gottes, geschaffen zur Freiheit gegenüber sich selbst und anderen. Zudem haben technische Entwicklungen die Grenze zwischen dem Natürlichen und dem Artifizialen unscharf werden lassen, so dass die Frage nach dem Begriff des Lebens auf diese Weise ganz neu gestellt werden muss. Zugleich aber liefern dieselben Wissenschaften neue Möglichkeiten, die evolutionäre und kognitive Basis der Religion zu verstehen: Neue Interpretationen der Religion zeichnen sich ab.

Im Lichte dieser Entwicklungen konzentriert sich das Forschungsprojekt auf die folgenden Schwerpunkte:

Im 1. Jahr: „Beherrscht die Materie den Geist? Neurowissenschaft und Willensfreiheit“.

Forschungsthemen:

Erzwingen die Fortschritte der Neurowissenschaften die Verabschiedung oder die radikale Revision bisheriger fundamentaler Überzeugungen in Bezug auf Freiheit und Verantwortlichkeit des Menschen? Implizieren diese Forschungsergebnisse einen strengen Determinismus, oder wäre darin eine Fehlinterpretation empirischer Daten zu sehen? Worin kann der Beitrag der modernen Theologie zu dieser Diskussion bestehen, sofern sie die affektive Grundlage des religiösen Glaubens thematisiert?

Im 2. Jahr: „Biofakt oder Artefakt? Auf dem Wege zu einem neuen Begriff des Lebens“.

Forschungsthemen:

Neue Technologien wie Organimplantations- und Reproduktionsmedizin sowie die Stammzellenforschung stellen die Unterscheidung zwischen Natur und Technologie in Frage. Im Ergebnis werden frühere *science fiction*-Vorstellungen, die Menschen als „Biofakte“, als zugleich natürliche und artifizielle Wesen entwarfen, Realität. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für unser Verständnis von Wachstum und Leben? Müssen wir unsere Begriffe von menschlicher Autonomie und Verantwortung aufgeben, oder erlaubt diese neue Situation ein Verständnis von Wachstum als Experiment, ohne dass das Leben auf natürliche Prozesse und Funktionen des genetischen Codes reduziert werden müsste?

Im 3. Jahr: „Die evolutionäre Grundlage des religiösen Glaubens: Gibt es eine Wissenschaft der Religion?“

Forschungsthemen:

Eine herausragende Entwicklung im Dialog zwischen Biologie und Theologie besteht in der Erforschung der kognitiven und evolutionären Grundlagen der Religion. Wachsendes Interesse gilt gegenwärtig der positiven Funktion der Religion im Zusammenhang der Evolution und der Ausbildung menschlicher Kultur. Hat die Religion Bedeutung für evolutionäre Anpassungsprozesse? Gibt es eine biologische oder evolutionäre Basis für den religiösen Glauben und die religiöse Lebenspraxis? Falls dies zutrifft: Bestünde darin die Grundlage für eine neue „Wissenschaft“ der Religion?

Die Templeton Lectures in Frankfurt

Im Umfeld der *Templeton Lectures* wird ein integriertes Forschungs- und Lehrprogramm aufgebaut. Auf Studienebene werden Kurse und Seminare angeboten, die im Rahmen des schon existierenden Internationalen Promotionsprogramms (IPP) „Religion im Dialog“ den Aspekt „science and religion“ abdecken. Diese Kurse bieten eine Einführung in das jeweilige Forschungsthema sowie die Vorlesungen des jährlichen *Templeton Fellows* und fördern Forschungsarbeiten der Promovend/inn/en. Die *Templeton Fellows* und Gastdozenten werden mit diesen Kurse zusammengebracht, unterstützt von den Mitgliedern des Templeton- Forschungskomitees. In der Zusammenarbeit der beteiligten Fachbereiche agiert dieses Komitee als zentrale Organisations- und Forschungsgruppe, um internationale Kontakte zu knüpfen sowie Forschungsprojekte anzustoßen und zu Gastvorträgen einzuladen, an denen sich die *Templeton Fellows* beteiligen werden. Alle diese Initiativen gehören zur Forschung und Lehre der Frankfurter Universität.

Die an der Goethe-Universität geplanten *Centers of Excellence* können in den kommenden Jahren durch die skizzierten Aktivitäten im Rahmen der *Templeton Research Lectures* unterstützt werden. Im vierten Jahr ist der Aufbau eines eigenständigen Forschungsprojektes „Biofacticity“ geplant, unterstützt von der Volkswagenstiftung.

Die Trägerinstitution

Die Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main unterstützt als lokale Trägerinstitution die *Templeton Research Lectures* und bietet dafür eine ideales Forum. Sie ist geprägt durch Traditionen privater Initiative, interdisziplinärer Arbeit und Spitzenforschung; dazu zählen bis heute herausragende Forschungsleistungen in den Natur- und Geisteswissenschaften – auch in der besonderen Frankfurter Tradition auf dem Gebiet des Dialogs zwischen Naturwissenschaft und Religion. Für die ersten drei Jahre hat sich die Universität zur Mitfinanzierung der *Templeton Research Lectures* (*matching funds* in Höhe von \$ 20.000) verpflichtet.

Zukunftsplanung

Die Frankfurter *Templeton Research Lectures* sind als Teil eines umfangreichen nationalen und europäischen Netzwerkes im Forschungsfeld „science and religion“ geplant, dessen Zentrum sich in Frankfurt befinden soll. Forschungsqualität und die Sicherung des interdisziplinären Dialogs in Deutschland stehen dabei im Vordergrund.